

Positionspapier Strategische Finanzplanung Freie Wähler

Übergeordnetes Ziel: Albstadt soll unter Berücksichtigung intergenerativer Gerechtigkeit zukunftsfähig weiterentwickelt werden.

Dabei soll der Ausbau wesentlicher Standortfaktoren als Leitlinie gelten, die für die Bürgerinnen und Bürger sowie ArbeitgeberInnen insbesondere bei der Fachkräftebindung und -gewinnung maßgeblich sind.

Das bedeutet in Umsetzung und Priorisierung:

Prio 1: Bildung und Betreuung

- Kitaplätze und Schulen sind wesentliche Standortfaktoren und haben Vorrang bei Planung und Ausbau
- Einsparungspotential sehen wir vor allem mittel- und langfristig, indem Synergieeffekte durch Planung von Bildungszentren erzielt werden. Beispiele sind die zukünftige Kita in Onstmettingen neben der Grundschule und das Schulzentrum Hohenberg und Realschule in Ebingen. Auf dem Platz der Festhalle sehen wir mit dem Neubau der Sporthalle auch die Möglichkeit, neben der für den Ganztagesbetrieb notwendigen Mensa und Arbeits- und Aufenthaltsräumen auch bildungsnahe Einrichtungen wie Mediathek und Musik- und Kunstschule unterzubringen. Die Räumlichkeiten könnten auch von der VHS genutzt werden, so dass eine deutliche Reduzierung unserer Infrastruktur ohne Qualitätsverlust erzielt werden könnte. Gleichzeitig kann durch diese Vernetzung auch im Personalbereich eingespart werden, beispielsweise beim Betreuungspersonal, beim Gebäudemanagement und im Sekretariatsbereich.
- Ferner sollte überprüft werden, wo noch geeignete Räumlichkeiten für kurzfristige Schaffung von Kitaplätzen vorhanden sind (s. Pfeffingen). Bei der Einrichtung neuer Betreuungsformen sollte Aufwand und Effektivität im Verhältnis stehen, Beispiel Waldkindergärten.
- Standardüberprüfung bei zukünftigen Planungen.

Prio 2: Lebens- und Aufenthaltsqualität

- Innenstadt: Nutzung von Leerständen für die Schaffung von Wohnraum. Beispiel: Nutzung Thalia-Theater und Umfeld für Wohnbebauung, Entwicklung der Schmiecha als „Grünes Band“ durch den Talgang.
- Medizinische Versorgung
- Verkehrsanbindung und ÖPNV
- Citymanagement: auch hier sollte überprüft werden, ob weitere Ausgaben zu rechtfertigen sind, bevor Folgekosten und rechtliche Fragen geklärt sind.

Prio 3: Klimaneutralität

- Reduzierung von Infrastruktur reduziert Folgekosten und CO₂-Ausstoß
- Bei Berechnungen und Planungen müssen Folgekosten eingerechnet werden
- Effektivere Nutzung von vorhandenen Räumlichkeiten und Ausbau von Kooperationen (z.B. Mensa Schulzentrum Lammerberg, Betriebshof und Forst,...)
- Langfristig Reduzierung von Hallen auf eine vielfältig nutzbare Veranstaltungshalle nach modernstem ökologischen Standard.

Weitere Vorschläge für kurz- und mittelfristige Einsparungsmöglichkeiten:

- Kostenüberprüfung bei der Kalkulation des Stadtfests
- Optimierung und Beschreibung von Arbeitsabläufen. Überprüfung von Einsparungsmöglichkeiten durch Umstrukturierung im Verwaltungsbereich.
- Bereich Kultur und Tourismus : vorübergehende Reduzierung von Angeboten und Veranstaltungen. Die Unterstützung von städtischen Vereinen hat Vorrang vor externen Anbietern.

Bei der Einnahmenseite tragen wir die Erhöhung von Gebühren und Steuern, wie zum Beispiel der Hunde- und der Vergnügungssteuer mit. Diese Belastung muss aber auf viele Schultern und sozial und gesellschaftlich gerecht verteilt werden.

Unsere Fraktion sieht die Notwendigkeit weiterer Einsparungen. Gleichzeitig hat für uns die Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben wie die Bereitstellung von Schulen Vorrang vor der Einhaltung des angestrebten Schuldendeckels. Dies gilt auch bei der Planung der Ganztagesbetreuung, der Realschule in Tailfingen und der Kita in Onstmettingen.